

## **Positionspapier zur Landwirtschaftspolitik**

26. Mai 2010



Angesichts den aktuellen Schwierigkeiten, mit denen die Landwirtschaft in der Schweiz und speziell in unserem Kanton konfrontiert ist, vertritt die CVP Freiburg die Auffassung, dass alle möglichen Massnahmen zur Bewältigung dieser Krise zu treffen sind, damit der Freiburger Landwirtschaft die nötige Unterstützung zukommt. Für die Partei ist die Erhaltung einer starken und produktiven Landwirtschaft zur Gewährleistung unserer Versorgungssicherheit wichtig. Die Freiburger Landwirtschaft trägt zur Instandhaltung der Landschaft und zum Tourismus bei, was für unseren Kanton einen nicht zu unterschätzenden Trumpf bedeutet. In diesem Zusammenhang unterstützt die CVP insbesondere die Alpkäserei. Deren Qualitätsprodukte tragen viel zum guten Namen unserer Region bei. Dieser Produktionszweig darf unter keinen Umständen durch zusätzliche Restriktionen, die ein Aussterben bedeuten würden, behindert werden.

Als Wirtschaftszweig beschäftigt die Freiburger Landwirtschaft unzählige Personen in den Betrieben (ca. 3'300 Betriebe und ca. 12'000 Beschäftigte im Primärsektor) und trägt dazu bei, dass dem Kanton viele Arbeitsplätze innerhalb der Lebensmittelindustrie und landwirtschaftsnahen Sektoren erhalten bleiben und geschaffen werden. Die Landwirte sind einerseits gezwungen zu Tiefstpreisen zu produzieren und andererseits sind Produktion, Arbeits- und Lohnkosten und Fremdleistungen sehr kostenintensiv. Heute kann unsere Landwirtschaft gegenüber den europäischen Produkten gar nicht konkurrenzfähig sein. Denn unzählige Vorschriften sowie hohe Arbeits- und Lohnkosten in der Schweiz erhöhen die Gesamtkosten; demgegenüber sinken die Verkaufspreise der Landwirtschaftsprodukte kontinuierlich. Die CVP Freiburg setzt sich für die Beibehaltung von Rahmenbedingungen ein, die es den Freiburger Landwirten in einem von aussen stark beeinflussten Umfeld erlaubt, würdig zu leben. In diesem Zusammenhang und als Folge der Ablehnung des Grundsatzes einer Reservebildung für Begleitmassnahmen durch die Mehrheit des Bundesparlaments, lehnt die Partei ein Abkommen mit der Europäischen Union über einen freien Agrarhandel ab.

Die Partei ist sich bewusst, dass die Landwirtschaftspolitik vor allem eine Bundesangelegenheit ist und der Handlungsspielraum der Kantonalpolitik sehr limitiert ist. Trotzdem will sie die Arme nicht verschränken und alle Möglichkeiten ausschöpfen, um die Landwirtschaft unseres Kantons zu unterstützen.

### **Was die CVP Freiburg in letzter Zeit bereits realisiert hat:**

1. Eine Delegation der CVP Freiburg hat im Herbst 2009 Frau Bundesrätin Doris Leuthard getroffen und konnte sie eingehend auf die schwerwiegenden Konsequenzen einer Neuorientierung der Landwirtschaftspolitik auf unseren Kanton aufmerksam machen. Anlässlich dieses Gesprächs hat die Delegation ausdrücklich auf eine zwingend obligatorische Milchmengenbewirtschaftung hingewiesen. Diese Forderung wurde positiv aufgenommen und bereits realisiert.
2. Im Januar 2010 wurde zudem in Pringy eine öffentliche Debatte mit Vertretern der meisten in Landwirtschaftsfragen implizierten Kreise durchgeführt (BWL, Politik, SBV, Verteilerorganisationen und Landwirte) sowie eine grosse Anzahl Landwirte. Diese Diskussion hat allen Beteiligten die Möglichkeit geboten, einen offenen Meinungsaustausch zu pflegen und vor allem gemeinsam nach konkreten Lösungsvorschlägen zu suchen.

### **Was die CVP Freiburg demnächst zu realisieren gedenkt:**

#### **1. Landwirtschaftspolitik**

Intervention auf Bundesebene mit dem Ziel, die Verordnung über die Direktzahlungen dahingehend anzupassen, dass deren Auszahlungen während dem laufenden Kalenderjahr in dem Sinne entfallen, um während gewissen Perioden mögliche Liquiditätssengpässe zu verhindern.

Auf Kantonsebene die im Vierteljahresbericht über die Landwirtschaft des Staatsrates verschiedenen und für die Zukunft unerlässlichen Massnahmen zugunsten der Landwirtschaft unterstützen. Die Partei wird darauf achten, dass die zur Erreichung dieser Ziele benötigten Mittel durch die Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) bereit gestellt werden.

Zusammenarbeit mit den kantonalen und eidgenössischen Mandatsträgern der CVP mit dem Ziel, die aktuell zugunsten der Landwirtschaft zur Verfügung gestellten Mittel aufrechtzuerhalten. Die Partei wird in diesem Zusammenhang seinen KandidatenInnen im Hinblick auf die Wahlen im Jahre 2011 dazu ihre Zustimmung einverlangen.

## **2. Raumplanung**

Politische Intervention mit dem Ziel, dass über die Raumplanung eine Grundsatzdiskussion stattfinden kann. Fruchtbare Landwirtschaftsland soll der produktiven Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden und nicht in Bauzonen überführt werden.

## **3. Kommerzialisierung lokaler Produkte**

Machbarkeitsstudie über die Schaffung besserer Rahmenbedingungen für die Kommerzialisierung lokaler Produkte. Die Schweizer Landwirtschaft produziert qualitativ hochstehende Güter, ihre Kommerzialisierung gerade auf lokaler Ebene muss optimiert und favorisiert werden. Verschiedene Massnahmen können dabei analysiert werden, wie zum Beispiel die Schaffung eines Fonds zugunsten der Unterstützung von Verkaufsstellen in der Nähe, um regionale Produkte besser zu kommerzialisieren (Dorfläden, Bauernmärkte u.a.).

## **4. Andere Massnahmen**

Prüfung der Möglichkeit einer Systemanpassung für den Reduktionsbezug der Krankenkassenprämien, welche für die in der Landwirtschaft tätigen Personen ungünstig ausgestaltet ist. Die Berechnung berücksichtigt das Vermögen des Berechtigten und beinhaltet ebenfalls Vermögenselemente, die im Landwirtschaftsbetrieb investiert sind. Darin enthalten sind auch die Arbeitsgeräte und somit wird der Landwirt im Rahmen der Bemessung einer Prämienreduktion benachteiligt.

Vom Ausland importierte Landwirtschaftsprodukte müssen zwingend den Qualitätsanforderungen unserer inländischen Produkte entsprechen.

Antrag auf Bundesebene auf ein Verbot zur Herstellung von Produkten auf der Basis von Palmöl. Die Produktion und Einfuhr dieses Öls ist ökologisch überaus problematisch. Die Schweiz bekundet grösste Mühe seine Butterberge abzubauen und im Herstellungsprozess von Produkten wird dieses Palmöl als Fettanteil wegen dem günstigen Preis eingesetzt. Unser Land muss wieder zu einer Logik der Produktionsnähe finden.

## **Schlussbemerkung**

Im Zusammenhang mit den Problemen der Milchproduktion liegt es nun an Produzenten und Verarbeitern aufzuzeigen, ob sie zu einer gemeinsamen Lösungsfindung fähig sind. Im Rahmen der Branchenorganisation Milch ist es unerlässlich, dass ihre Vertreter ihre Doppelrolle von Produzent und Verarbeiter aufgeben, denn jede Organisation muss darin ausgeglichen vertreten sein.

## **Kontakte**

Emanuel Waeber, Kantonalpräsident unter 079 218 48 64

Christian Ducotterd, Präsident Landwirtschaftskommission der CVP unter 079 476 48 45

Gabrielle Bourguet, Politische Sekretärin unter 079 630 00 52